

Georg FRICKENSTEIN

geb. 9.1.1890 Weener

gest. 5.9.1946 Emden

Bankdirektor, Oberbürgermeister

ref.

(BLO I, Aurich 1993, S. 148 - 149)

Der aus einem Lehrerhaus stammende Frickenstein besuchte das Gymnasium in Leer und absolvierte anschließend eine Banklehre in Emden. Dort wurde er auch zunächst nach 1918 Leiter der Stadtparkasse und von 1922-1926 Direktor der Girozentrale Ostfriesland; seit 1926 arbeitete er freiberuflich. Schon früh bekannte er sich zum linken Flügel des Liberalismus Naumannscher Prägung und trat in der Weimarer Republik der DDP bei, deren Bezirksverband Ostfriesland er bis zur Auflösung 1933 leitete. Seine politische Arbeit führte ihn ab 1924 in das Emdener Bürgervorsteherkollegium, dann in den städtischen Magistrat, den Bezirksausschuß Aurich und in den hannoverschen Provinziallandtag. Überall setzte er sich vor 1933 massiv für eine Zusammenarbeit der demokratischen Kräfte vor allem gegen die aufstrebende NSDAP ein und entwickelte sich zu einem der profiliertesten und engagiertesten bürgerlichen Politiker Ostfrieslands, obwohl der traditionell stark in der Region verankerte Linksliberalismus auch hier am Ende der Weimarer Zeit von der Wählerschaft kaum noch getragen wurde. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten war er daher auch einer ihrer Hauptgegner, wurde aus seinen Ämtern entfernt und mehrmals verhaftet. 1941 siedelte er wegen der häufigen Bombenangriffe auf Emden zum früheren Regierungspräsidenten Jann Berghaus nach Aurich über, mit dem ihn eine politische und persönliche Freundschaft verband. Da er einer der wenigen unbelasteten bürgerlichen Politiker Ostfrieslands war, wurde er 1945 von der britischen Militärregierung zum Emdener Oberbürgermeister ernannt. In den wenigen Monaten seiner Amtstätigkeit stützte er sich vor allem in seinen personalpolitischen Entscheidungen auf seine Weimarer Erfahrungen, berief bewußt überwiegend Männer in die ersten kommunalen Gremien, die er aus den früheren Auseinandersetzungen mit den Nationalsozialisten kannte und stellte so die Weichen für eine zunächst erfolgreiche personelle Anknüpfung an die demokratische Vergangenheit der Stadt. Sein Amt als Emdener Oberbürgermeister konnte er ebenso wie das des Landschaftsrates nur kurze Zeit wahrnehmen; mit seinem frühen Tod verlor Ostfriesland einen der wenigen nichtsozialistischen Politiker aus der Weimarer Zeit, der schon früh Brücken zur Sozialdemokratie schlug und kämpferisch gegen den Nationalsozialismus auftrat.

Quellen: StAA, Dep. 1 (nach 1945), 5.

Literatur: Jann B e r g h a u s, Georg Frickenstein, in: Ostfreesland. Kalender für Jedermann 31, 1948, S. 93-94 (Portr.); Dietmar von R e e k e n, Ostfriesland zwischen Weimar und Bonn. Eine Fallstudie zum Problem der historischen Kontinuität am Beispiel der Städte Aurich und Emden, Hildesheim 1991, passim.

Dietmar von Reeken